

Analyse der Steuerung des Schweizer Gesundheitssystems und Vorschlag eines Bundesgesetzes über die Gesundheit

#### Ein Mandat der SAMW an Unisanté

**Prof. tit. Dr. med Stéfanie Monod**Co-cheffe du département Epidémiologie et Systèmes de santé



Conférence des membres Bern, le 13 juin 2025





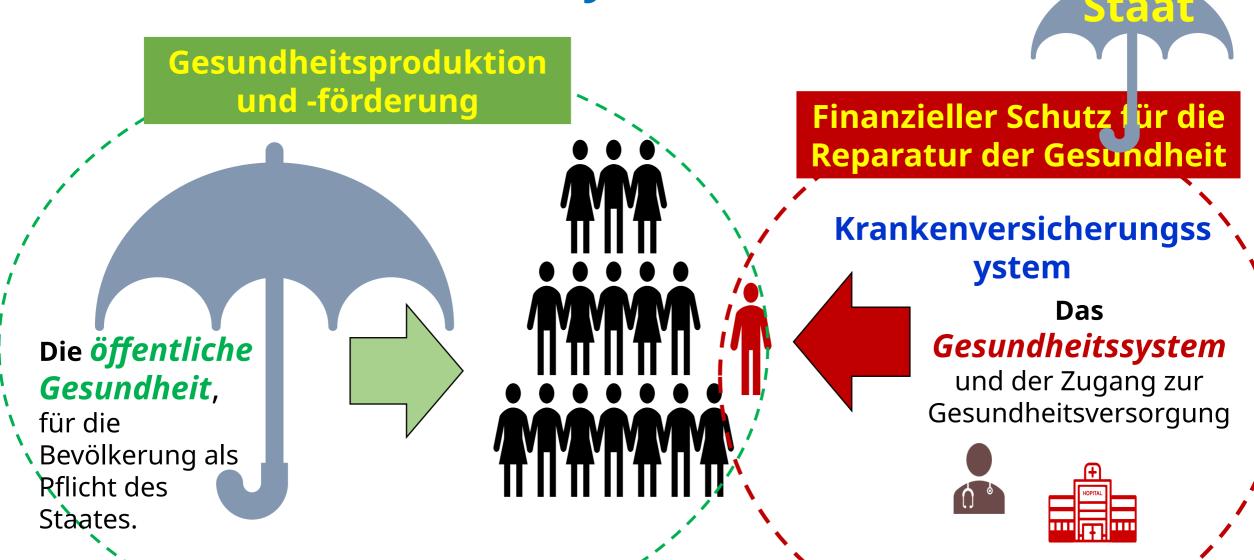
## Plan

- 1. Herausforderungen im Gesundheitssystem
- 2. Unisanté Bericht
  - Analyse der aktuellen Steuerung des Schweizer Gesundheitssystems
  - Vorschlag eines Bundesgesetzes über die Gesundheit
- 3. Schlussfolgerungen





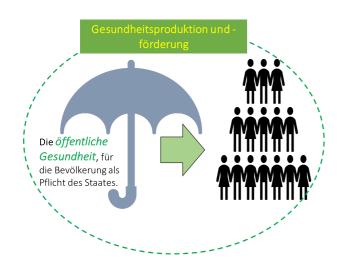
Ein Gesundheitssystem: in der Theorie



# Das Gesundheitssystem: in Wahrheit



Schwacher kollektiver, sozialer und ökologischer Ansatz

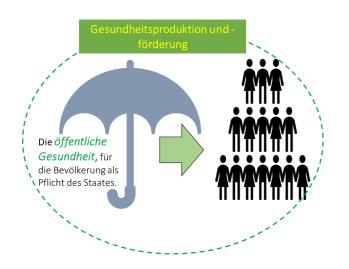




# Das Gesundheitssystem: in Wahrheit



Schwacher kollektiver, sozialer und ökologischer Ansatz

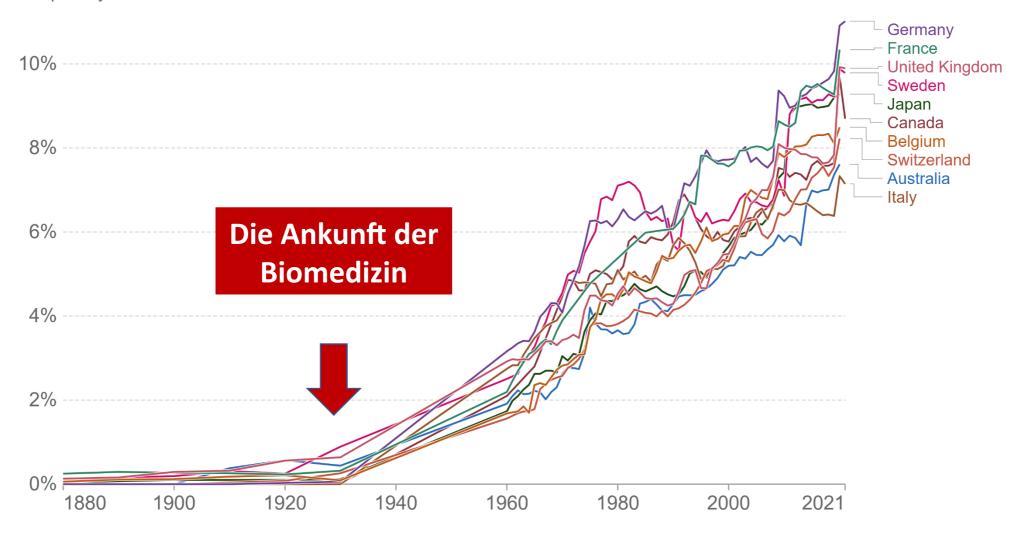


Starke Betonung der Biomedizin Aufwertung von spezialisierten und technischen Aktivitäten. Spitalzentrismus. Ein großer Markt für Gesundheits-reparaturen

#### Government health expenditure as a share of GDP, 1880 to 2021



This metric captures spending on government funded health care systems and social health insurance, as well as compulsory health insurance.



Source: Our World In Data based on Lindert (1994), OECD (1993), OECD Stat

Note: Health spending includes final consumption of health care goods and services (i.e. current health expenditure). This excludes spending on capital investments.

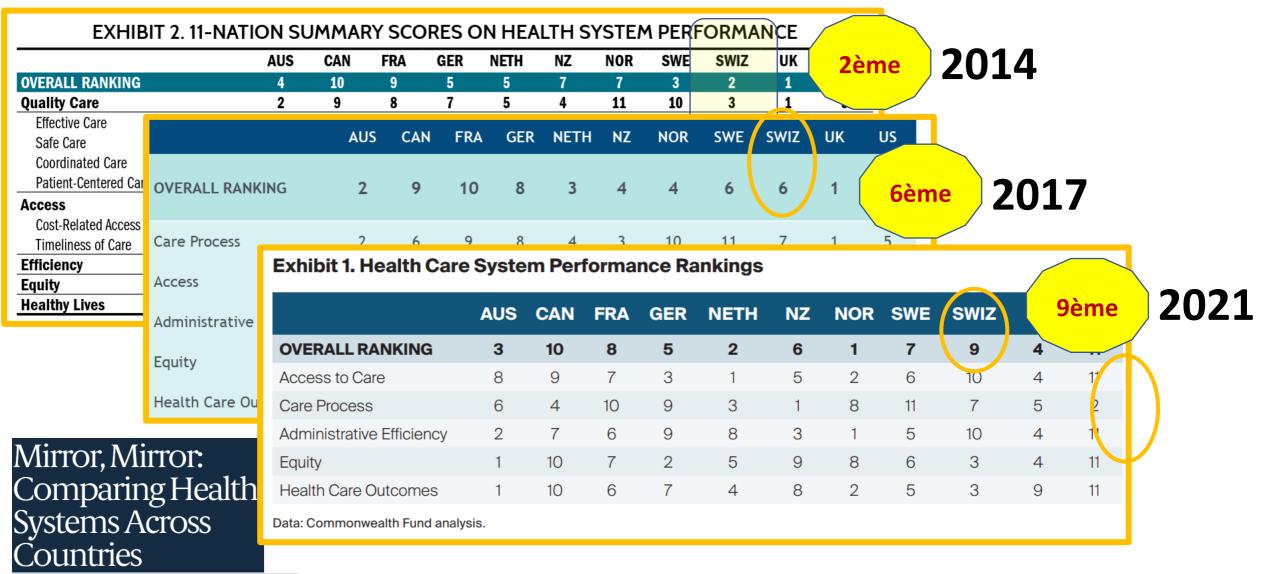
OurWorldInData.org/financing-healthcare • CC BY

EXHIBIT 2. 11-NATION SUMMARY SCORES ON HEALTH SYSTEM PERFORMANCE											
	AUS	CAN	FRA	GER	NETH	NZ	NOR	SWE	SWIZ	UK	2èm
OVERALL RANKING	4	10	9	5	5	7	7	3	2	1	
Quality Care	2	9	8	7	5	4	11	10	3	1	
Effective Care	4	7	9	6	5	2	11	10	8	1	3
Safe Care	3	10	2	6	7	9	11	5	4	1	7
Coordinated Care	4	8	9	10	5	2	7	11	3	1	6
Patient-Centered Care	5	8	10	7	3	6	11	9	2	1	4
Access	8	9	11	2	4	7	6	4	2	1	9
Cost-Related Access Problems	9	5	10	4	8	6	3	1	7	1	11
Timeliness of Care	6	11	10	4	2	7	8	9	1	3	5
Efficiency	4	10	8	9	7	3	4	2	6	1	11
Equity	5	9	7	4	8	10	6	1	2	2	11
Healthy Lives	4	8	1	7	5	9	6	2	3	10	11

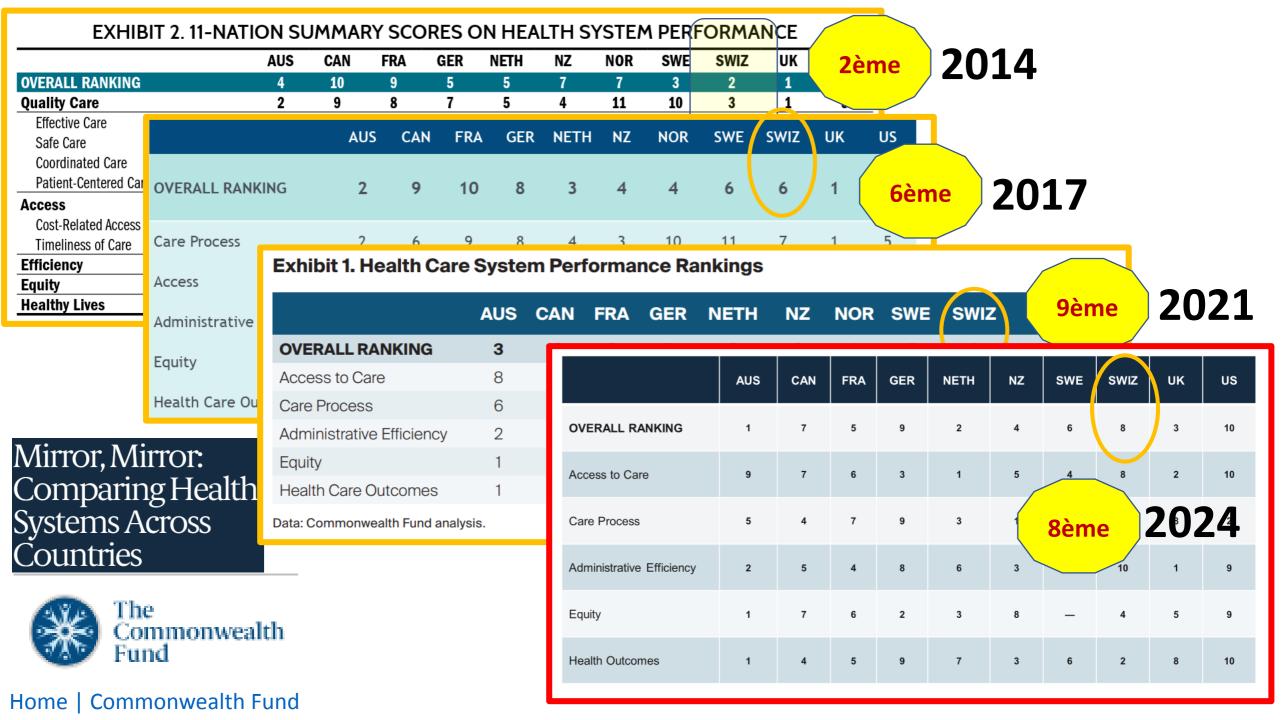
2014

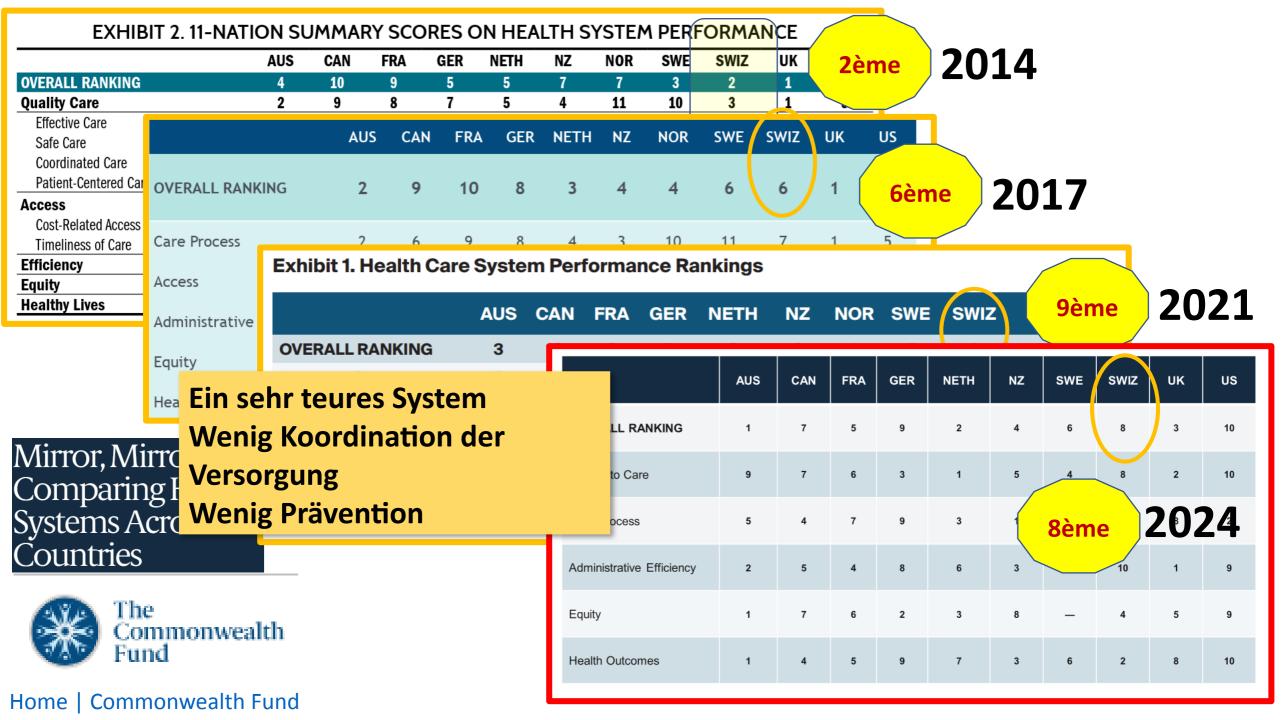
Mirror, Mirror: Comparing Health Systems Across Countries



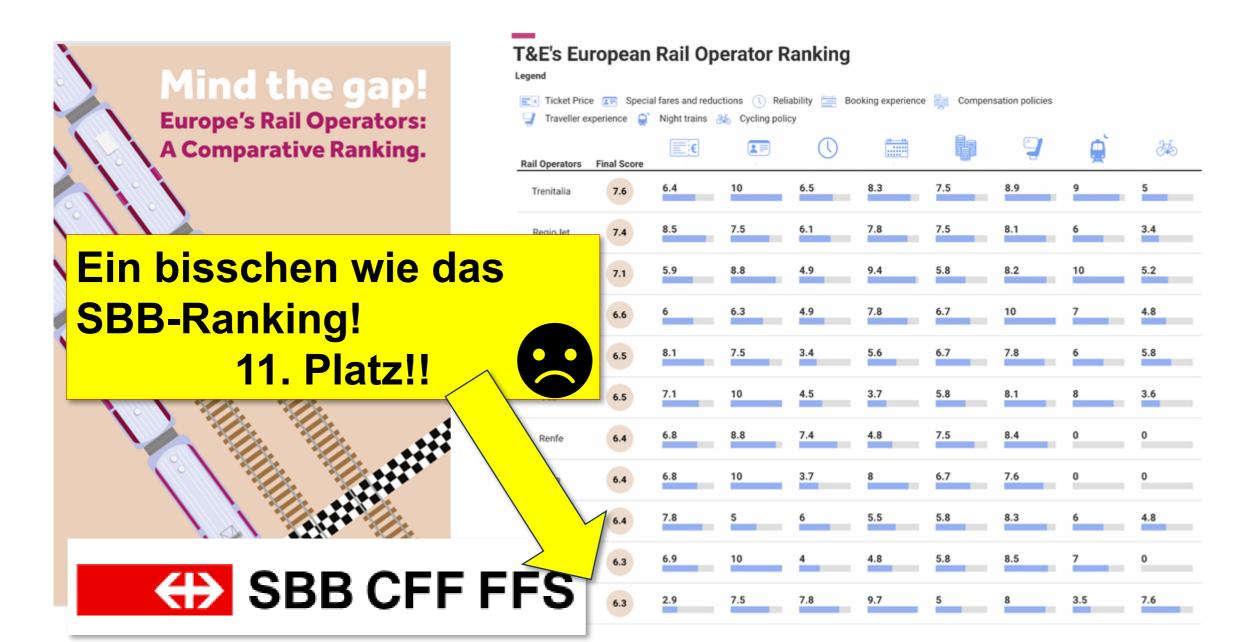




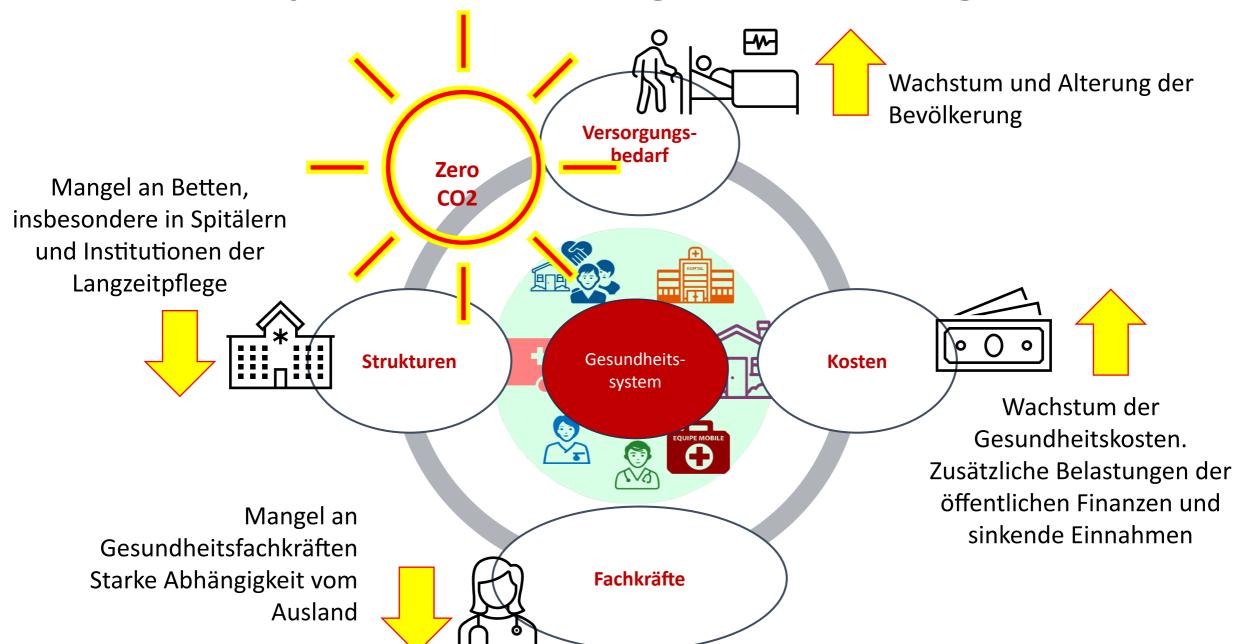




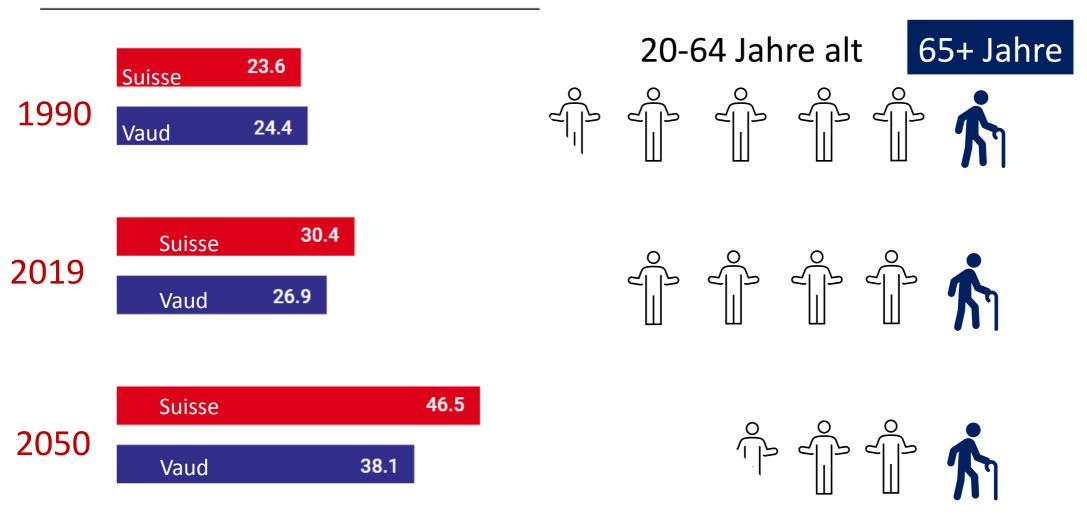
Embargo lifted 09122024 European Ranking of Rail operators REPORT (Updated 20122024)



## Gesundheitssystem: eine unmögliche Gleichung bis 2050

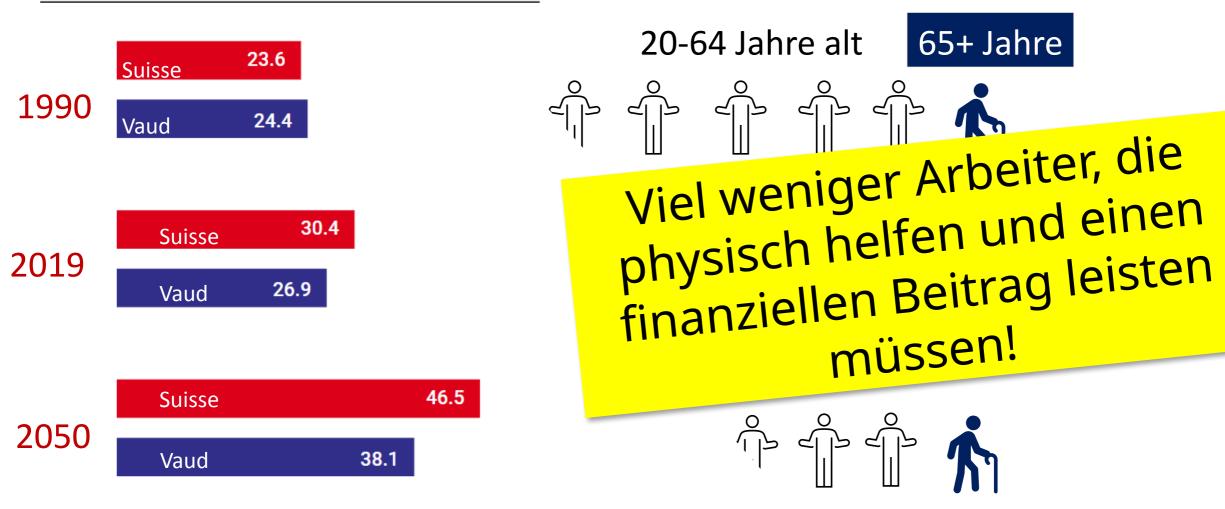


# Der Abhängigkeitsquotient



Rapport de dépendance des personnes âgées = nombre de personnes de 65 ans ou plus pour 100 personnes de 20 à 64 ans Scénarios de la population - Office fédéral de la statistique (admin.ch)

# Der Abhängigkeitsquotient



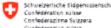
Rapport de dépendance des personnes âgées = nombre de personnes de 65 ans ou plus pour 100 personnes de 20 à 64 ans Scénarios de la population - Office fédéral de la statistique (admin.ch)

## Langfristperspektiven der öffentlichen Finanzen

Langfristperspektiven der öffentlichen Finanzen der Schweiz 2024

Alterung und Netto-Null-Ziel

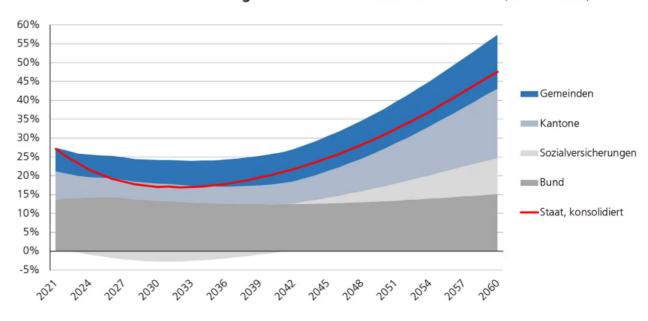




Eldgenössisches Finanzdopartoment EFD

«Ohne Ausgleichsmaßnahmen könnte die Schuldenquote von heute 27 % des BIP auf 48 % im Jahr 2060 steigen».

Grafik 8: Schuldenentwicklung nach Staatsebene im Basisszenario (in % des BIP)



Quelle: EFV.

Bemerkungen: Die Schuldenquote des Staates ist um die Transfers zwischen den Staatsebenen bereinigt.

Schuldenguote nach Staatsebenen zwischen 2021 und 2060 — © EFD

## Langfristperspektiven der öffentlichen Finanzen



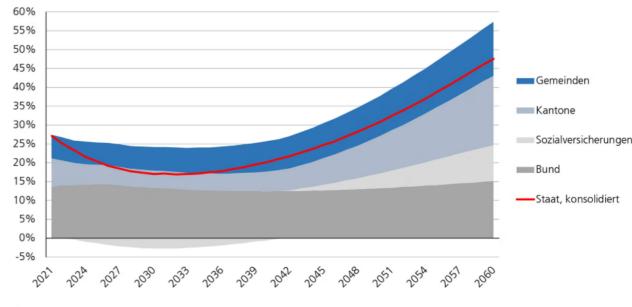
Die Alterung der Alterung belastet die öffentlichen Finanzen zusätzlich

- Bund: AHV, EL
- Kantone: **EL**, Versorgung et **Langzeitpflege**



«Ohne Ausgleichsmaßnahmen könnte die Schuldenquote von heute 27 % des BIP auf 48 % im Jahr 2060 steigen».



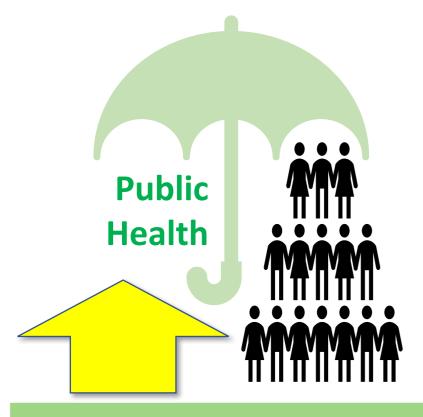


Quelle: EFV.

Bemerkungen: Die Schuldenquote des Staates ist um die Transfers zwischen den Staatsebenen bereinigt.

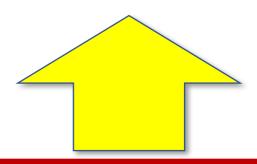
Schuldenguote nach Staatsebenen zwischen 2021 und 2060 — © EFD

# In unserer Gesellschaft werden zwangsläufig Kompromisse eingegangen werden müssen





Versorgungs- und medizin-soziales
System

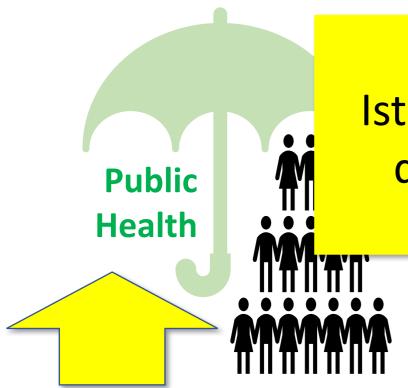


Gesundheitsförderung und Prävention für die Bevölkerung

= Ernährung, Gesundheitskompetenz, psychische Gesundheit, Kinder- und Jugendgesundheit, ...

Von spitalzentriertem System zu gemeinschaftszentriertem System.

Stark in die Grundversorgung,
Langzeitpflege und Sterbebegleitung investieren



Sind wir bereit?

Ist der rechtliche Rahmen an diese Herausforderungen angepasst?

rgungs- und zin-soziales ystem

Gesundheitsförderung und Prävention für die Bevölkerung

= Ernährung, Gesundheitskompetenz, psychische Gesundheit, Kinder- und Jugendgesundheit, ...

Von spitalzentriertem System zu gemeinschaftszentriertem System.

Stark in die Grundversorgung,
Langzeitpflege und Sterbebegleitung investieren







"Analyse der Steuerung des Schweizer

Gesundheitssystems und Vorschlag eines Bundesgesetzes über die Gesundheit"

# Unisanté Bericht: Wichtigste Ergebnisse

- Analyse der aktuellen Steuerung des Schweizer Gesundheitssystems
- Vorschlag eines Bundesgesetzes über die Gesundheit

### Mandat Unisanté in 2 Schritten

# unisanté

1

Analyse der Steuerung des Schweizer Gesundheitssystems



Vorschlag
eines Bundesgesetzes über die
Gesundheit

Derzeitiger
Rechtsrahmen der
GesundheitsGovernance in der
Schweiz

Aktuelle
Performance der
GesundheitsGovernance in der
Schweiz



Mögliche Inhalte
eines
Bundesgesetzes
über die
Gesundheit

Möglichkeiten zur Verankerung eines Bundesgesetzes über die Gesundheit





Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft

Bundesgesetzgebung





Außenbeziehungen Sicherheit, Verteidigung Verkehr. **Energie und Kommunikation** Wirtschaft...



**Bundesrat** 

«Der Bund erfüllt die Aufgaben, die ihm die Bundesverfassung zuweist» (art. 42 Constitution)

26 souveräne Kantone mit einer Verfassung, einem Parlament und einer Regierung

«Die Kantone sind souverän, soweit ihre Souveränität nicht durch die Bundesverfassung beschränkt ist; sie üben alle Rechte aus, die nicht dem Bund übertragen sind.» (art. 3 Constitution)



Gesundheit Ausbildung Kultur





















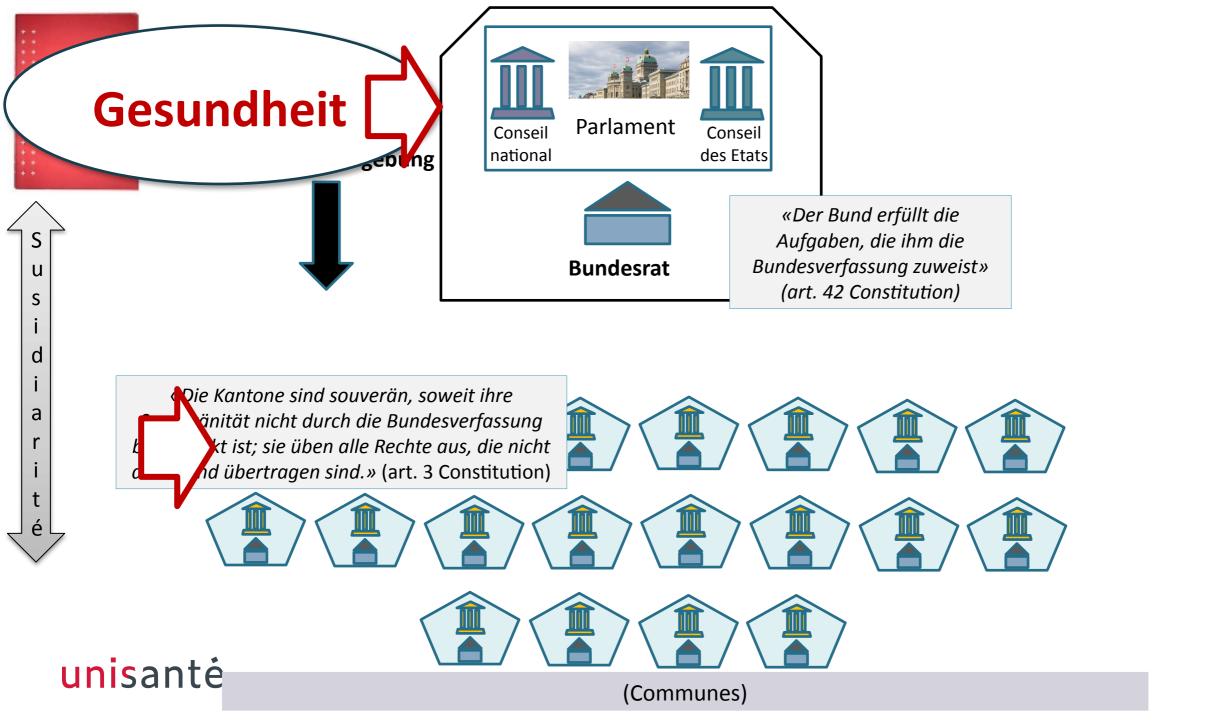




Zurich, Berne et Vaud (800'000 à 1mio hbts). Appenzell Rhodes-Intérieures (16 000 hbts).

unisanté

(Communes)





Spezifische Kompetenzen für den Bund, in Silo

Gar nicht so einfach...

Viele Bereiche liegen in der Zuständigkeit von **Bund und Kantone**. Es gibt hohe **Verflechtungen** zwischen Bundes- und Kantonskompetenzen.

Kantone sind zuständig für alles, was nicht an den Bund delegiert ist (auch wenn es nicht formell benannt ist).

Also a priori die **Gesundheitspolitik** als Ganzes: Gesundheitsförderung, Prävention, Organisation der Versorgung usw.

unisanté

(Communes)

# Gesundheit

	Verantwortung mehrheitlich beim Bund	Verantwortung mehrheitlich bei den Kantonen		
Gesundheitsschutz	Der Bund ist für den Gesundheitsschutz zuständig (Art. 118 BV)			
Gesundheitsförderung und Prävention von Krankheiten	Bund und Kantone teilen sich die Verantwortung für die Gesundheit. Einige Kantone (z.B. Genf, Graubünden, Jura) haben Gesundheitsförderung und Prävention ausdrücklich in ihre Verfassungen aufgenommen.			

# Gesundheitssystem

	Verantwortung mehrheitlich beim Bund	Verantwortung mehrheitlich bei den Kantonen		
Zugang zum Gesundheitswesen und zur medizinischen Grundversorgung	Bund und Kantone sind gemeinsam für die Sicherstellung verantwortlich: Zugang zur notwendigen Pflege (Art. 41 BV); Medizinische Grundversorgung (Art. 117a BV); Pflege (Art. 117b BV); Komplementärmedizin (Art. 118a BV)			
Finanzielle Absicherung bei Krankheit und Unfall und Finanzierung des Gesundheitssystems	Der Bund ist zuständig für die Gesetzgebung im Bereich der Kranken- und Unfallversicherung (Art. 117 BV).			
Organisation des Gesundheitssystems		Fehlen verfassungsmässige Bestimmungen über das Gesundheitssystem, seinen Umfang oder seine Ziele, liegt die Verantwortung bei den Kantonen.		

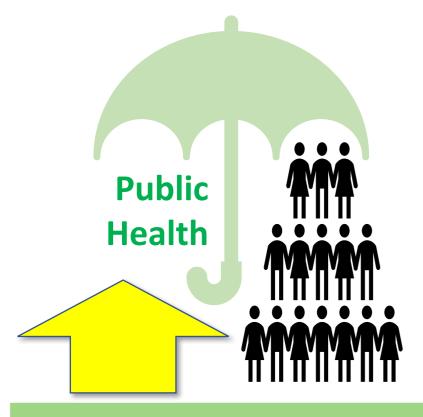
# Ausbildung/Professionals

	Verantwortung mehrheitlich beim Bund	Verantwortung mehrheitlich bei den Kantonen	
Ausbildung und Regulierung der Gesundheitsversorgung	_	nd zwischen Bund und Kantonen aufgeteilt	

Viele Bereiche liegen in der Zuständigkeit von Bund und Kantonen. Hohe Verflechtungen zwischen Bundes- und Kantonskompetenzen.

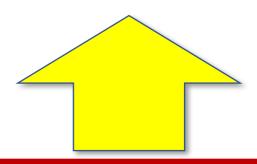
# Steuerung des Schweizer Gesundheitssystems

- Eingeschränkte Vision von Gesundheit in der Bundesverfassung. Gesundheitskompetenzen sehr fragmentiert und begrenzt. In Silos.
- Es gibt **keinen Rahmen für die Gesundheitsförderung**. Der Bund hat im Bereich Gesundheitsförderung keine volle Zuständigkeit.
- Es gibt **keinen Rechtsrahmen**, der die **Ziele** des Gesundheitssystems definiert. Signifikante Unterschiede zwischen den Kantonen (**Equity**). Das **KVG** wird häufig verwendet, um das System zu regulieren, was nicht der Zweck der Sozialversicherung ist.
- Es gibt eine überwiegende Rolle für große Interessengruppen (Lobbying) auf Bundesebene. Schwacher **Lobbyismus von Bürgern und Patienten**
- Die Steuerung von Leistung und Effizienz ist sehr schwach. Es gibt keine Rechenschaftspflicht für die verschiedenen Akteure.





Versorgungs- und medizin-soziales
System

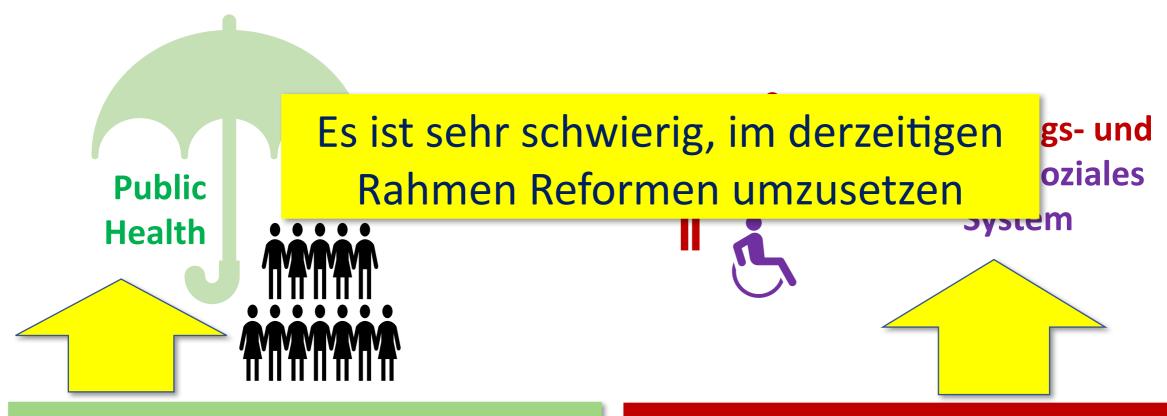


Gesundheitsförderung und Prävention für die Bevölkerung

= Ernährung, Gesundheitskompetenz, psychische Gesundheit, Kinder- und Jugendgesundheit, ...

Von spitalzentriertem System zu gemeinschaftszentriertem System.

Stark in die Grundversorgung,
Langzeitpflege und Sterbebegleitung investieren



# Gesundheitsförderung und Prävention für die Bevölkerung

= Ernährung, Gesundheitskompetenz, psychische Gesundheit, Kinder- und Jugendgesundheit, ...

Von spitalzentriertem System zu gemeinschaftszentriertem System.

Stark in die Grundversorgung,
Langzeitpflege und Sterbebegleitung investieren

## **Zwei Beispiele**

Digitalisierung im Gesundheitswesen Umsetzung Elektronisches Patientendossier

Evidenz ist da, für alle.

Bottom-up war nicht genug!

Schwäche des Rechtsrahmens für die Umsetzung. Insbesondere fehle es dem Bund an einer eigenen verfassungsrechtlichen Kompetenz.

Notwendigkeit vieler politischer Verhandlungen

Sehr langsame Implementierung (und es ist noch nicht fertig...!)

#### Mangel an Allgemeinmedizinern

Evidenz ist da, für alle.

Wir müssen mehr Ärzte ausbilden. Und besser zwischen Allgemeinmedizinern und Fachärzten verteilen.

Aber die Kompetenzen für die Ausbildung sind kantonal (Universitäten) und es gibt keine Regelung auf nationale Ebene für die Nachdiplomausbildung.

Der Bund bemüht sich, finanzielle Anreize für die Ausbildung in der Grundversorgung zu schaffen.

Aber es gibt **keine verbindliche koordinierte Strategie**.

Ärzte bleiben frei in der Wahl ihres Fachgebiets.

Ein Bundesgesetz über die Gesundheit als Rahmengesetz könnte eine bestimmte Anzahl der derzeitigen Governance-Defizite beheben

### Mandat Unisanté in 2 Schritten

# unisanté

2

Vorschlag
eines Bundesgesetzes über die
Gesundheit

Mögliche Inhalte
eines
Bundesgesetzes
über die
Gesundheit

Möglichkeiten zur Verankerung eines Bundesgesetzes über die Gesundheit



# Vorschlag eines Bundesgesetzes über die Gesundheit

Ein Bundesgesetz sollte

- die Ziele des Gesundheitssystems festlegen und die Grundsätze seiner
   Steuerung definieren
- die Grundsätze der Gerechtigkeit (Equity), des Kostenschutzes, des Zugangs, der Qualität und der Effizienz festlegen.
- die Kompetenzverteilung zwischen Bund und Kantonen klären.

# Vorschlag eines Bundesgesetzes über die Gesundheit

#### Ein Bundesgesetz sollte

- den Grundsatz der breiten und ausgewogenen Beteiligung der Interessenträger als Priorität festlegen. Sie sollte die Partizipation von Patienten, Anwendern und Bürgern stärken.
- die Rollen der verschiedenen Interessensgruppen und ihre Verantwortlichkeiten definieren. Und die Grundsätze der Rechenschaftspflicht festlegen.

# Vorschlag eines Bundesgesetzes über die Gesundheit

#### Ein Bundesgesetz sollte

- die Regulierungsgrundsätze festlegen, die das Erreichen der strategischen Ziele ermöglichen im Bereich der öffentlichen Gesundheit und Versorgung: Finanzierung, Ressourcenproduktion, und Organisation von Dienstleistungen.
- die Ziele eines leistungsfähigen Informations- und Analysesystems festlegen, das die Entscheidungsfindung unterstützen kann.

# Verankerung eines Bundesgesetzes über die Gesundheit mit einer Teilrevision der Bundesverfassung!

# **&SAMWASSM**

# Für ein Bundesgesetz über die Gesundheit Stellungnahme der SAMW

#### Art. 116a Gesundheitspolitik

- Bund und Kantone anerkennen die wechselseitige Abhängigkeit der Gesundheit von Mensch, Tier und Umwelt und verpflichten sich, im Rahmen ihrer jeweiligen Kompetenzen die Gesundheit auf Basis eines integrierten Ansatzes zu fördern.
- Der Bund legt die Grundsätze der Gesundheitspolitik fest und koordiniert die Bemühungen der Kantone. Ziel ist es, die Gesundheit der Bevölkerung zu fördern, um einen hohen Gesundheitsschutz für alle zu gewährleisten.
- Der Bund fördert ein gerechtes, nachhaltiges und effizientes Gesundheitssystem. Er regelt das Sammeln und die Nutzung von Daten zur Steuerung des Gesundheitssystems.

# Schlussfolgerungen

- Die Steuerung des Gesundheitssystems muss geklärt sein, um Prioritäten oder Reformen hinzuzufügen.
- Der Spielraum für Reformen innerhalb des heutigen Rechtsrahmens wird nicht ausreichen
  - Veränderungen sind nur sektoriell möglich (in Silos)
  - Soft laws reichen nicht aus
- Ein neuer Verfassungsartikel und ein Bundesgesetz über die Gesundheit würden eine öffentliche Debatte darüber ermöglichen, welche Kompromisse die Gesellschaft für ein qualitativ hochwertiges und nachhaltiges Gesundheitssystem einzugehen bereit wäre.

## Vielen Dank!

Merci an die SAMW

Arnaud Perrier - Präsident Henri Bounameaux – Vize-Präsident Valérie Clerc – Generalsekretärin Begleitgruppe

Merci an das Team von Unisanté Chantal Grandchamp Stéphanie Pin Nelly Courvoisier Xavier Mariétan



Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschafter Académie Suisse des Sciences Médicales Accademia Svizzera delle Scienze Mediche Swiss Academy of Medical Sciences

#### Gesundheitsgesetz (samw.ch)

# Für ein Bundesgesetz über die Gesundheit Stellungnahme der SAMW

#### RAISONS DE SANTE 357 - LAUSANNE

Unisanté – Universitätszentrum für Allgemeinmedizin und öffentliche Gesundheit, Abteilung für Epidemiologie und Gesundheitssysteme & Institut für Gesundheitsrecht, Universität Neuenburg

Analyse der Steuerung des Schweizer Gesundheitssystems und Vorschlag eines Bundesgesetzes über die Gesundheit

Stéfanie Monod, Stéphanie Pin, Mélanie Levy, Chantal Grandchamp, Xavier Mariétan und Nelly Courvoisier